

Een na'n annern

(Maß für Maß)

Schwank

von

Mark Dressel

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a. 81825 München**

Personen:

Friedrich Reiter	Wirt im Gasthof „Zum Bären“
Barbara Reiter	seine Ehefrau
Julie	beider Tochter
Klaus	ein Bauernsohn
Ludwig	ein Bauernsohn
Peter	Mann für alle Fälle im „Bären“
Pastor	

Ort der Handlung: Gasthof „Zum Bären“

Zeit: Gegenwart

Dekoration:

Ländliche Wirtsstube. Rückwand Mitte Eingang von der Straße. Rechte Seitenwand vorne Tür in den Hof. Linke Seitenwand Theke, dahinter Tür in die Küche. Hinter der Theke an der Wand eine schwarze Tafel, auf der mit Kreide zwei Zahlenkolonnen angeschrieben sind.

Spieldauer: ca. 50 Minuten

1. Szene
Pastor, Wirt

Wirt: *(leicht hinkend)* Dat is aver ne Överraschung, Herr Paster, dat Se vundaag hier inkehrt. *(nimmt ihm Hut und Mantel ab und hängt beides an den Kleiderhaken links neben der Tür)* Dat freut mi wirklich bannig, Herr Paster! Wat dröff ik denn bringen, Herr Paster? Een Beer – frisch van't Fatt villicht? Peter hett jüst een nee't Fatt ansteken!

Pastor: *(gemütlicher, behäbiger, grauhaariger Pastor vom Land, der seine Schäflein, besonders die schwarzen, genau kennt un weiß, wie er sie zu behandeln hat)* Beer – frisch van't Fatt? Denn bring mi man in Gotts Naam een ... aver blots een halven Liter. Ik much mi nich van di to'n Süper maken laten, so as dat *(anzüglich)* gewisse Herrschaften de letzte Tiet bi den Kröger in'n „Bären“ maakt!

Wirt: *(lacht)* Hebbt Se al höört, Herr Paster? Dat glöövt Se kuum, man so een Spaaß hebbt wi al lang nich mehr hatt! Een ganzen Maant heff ik noch nie so veel Beer utschenkt as de letzte Week. *(holt bei der Theke das Bier für den Pastor und bringt sich selbst auch einen halben Liter mit)*

Pastor: *(unangenehm berührt)* Also stimmt dat doch, wat se mi vertellt hebbt! Dat is jo een Schandaal!

Wirt: (*erstaunt*) Schandaal? Aver ik bidd Se, Herr Paster! Dat warrt seker keen Schandaal ween. Wer weet, wat de achtertücksche Dörpratsche al wedder allens vertellt hett? Dat Luder is doch afgünstig as nix – glööv't Se mi, Herr Paster! Wat de dor vertellt, dorvan is doch de Hälfte nich wohr!

Pastor: (*harmlos*) So? Meenst du? Denn würr mi mal intresseren, woans de Wohrheit utsüht.

Wirt: De kann ik nu foorts vertellen, Herr Paster. Ik un mien Oolsch, also mien Fro Barbara, sünd nich mehr de Jüngsten. De letzte Tiet überhaupt bün ik nich besünners up'n Damm. Eenmal is dat de Magen, denn wedder dat Krüüz; siet een Week heff ik Rheuma in dat rechte Been, dat ik kuum lopen kann ... un so geiht dat mit de Tiet. Wo dat mit mien Oolsch utsüht, dor will ik gor nich erst över snacken, Herr Paster! Ik kann blots so veel seggen – freut Se sik, dat Se nich verheiraadt sünd!

Pastor: (*entriistet*) Leve Friedrich Reiter!

Wirt: (*missverstehend*) Se glööv't dat nich? Se köönt sik dor up verlaten, Herr Paster, dat is al so, as ik dat jüst seggt heff. Mien Oolsch is al so bissig worn, dat ik af un an richtig Manschetten heff, se kunn tobieten. Us Köter, de Tyras, is seker ok een Beest, vör den man sik in Acht nehmen mutt; man vergeleken mit mien Oolsch hett he een Natur as een Turtelduuv, de frisch verleevt is!

Pastor: Nu weet ik aver jümmers noch nich ...

Wirt: Och so, jo. Also, passt Se up, Herr Paster. Wi hebbt doch een Dochter, de Julie. Se is ne düchtige Deern un passt goot in't Geschäft. Dorüm schall se dat hier ok mal övernehmen; man een Froonsminsch alleen is nix för een Kroog. Dor mutt een richtigen Kröger her.

Pastor: Denn kann se doch heiraden. Julie is doch ne smucke Deern. De kann doch seker licht een Keerl finnen.

Wirt: Seker, dat kann se! Ik un mien Oolsch, wi wüllt jo, dat se heiraadt. Dor sünd ok al twee Burschen, de intresseert sünd ... de Klaus un de Ludwig. Aver bit nu weet wi noch nich, wen van de beiden se mal nehmen schall.

Pastor: Dat kann doch Julie seggen, wen se hebben will.

Wirt: Dat woll, man ik much eigentlich jo lever düssen Klaus. Man de hett nich so veel up de Kant as Ludwig.

Pastor: Dat dröff doch woll nich dat Wichtigste ween!

Wirt: Is dat ok nich. Is dat würlklich nich. Ik bün ok überhaupt nich achter dat Geld her. Wi hebbt doch sülvst so veel, dat wi us dor keen Kopp üm maken mööt.

Pastor: Tjä, denn verstah ik nich ...

Wirt: Heel einfach ... wi snackt de Deern nich rin, wat se maken schall. Ik verlang blots, da se den heiraadt, de de betere Kröger is.

Pastor: Un woans wullt du dat rutkiegen?

Wirt: Seht Se, Herr Paster, nu sünd wi so wiet. Een Kröger, de mutt sik üm sien Gäste kümmern, de mutt mit de Lüüd snacken, mutt ne richtige Diskussion föhren können, mutt mit elkeen Ossenkopp trecht kamen, wenn't nödig is ... un mutt ok mal poor utgeven können, wenn de Gäste dor up drängt.

Pastor: Kloor, dat woll, man ...

Wirt: Man dorto bruukt wi een Kröger, de wat verdrägen kann. Nich een, de al na den ersten halven Liter ünner Disch liggt un den de Herrn Kaartenspelers van achtern bit vörn ansmeert, dat he sogar sien Ünnerbüx verlütt. Een richtigen Kröger mutt noch dat Vadderunser van vörn un achtern upseggen können, wenn he in sien Brand al lang nich mehr weet, of he Keerl oder Froonsminsch is.

Pastor: Ah, nu warrt mi langsam kloor, worüm ...

Wirt: Jau genau, so is de Geschicht! Dorüm hebbt wi afmaakt, dat dejenige, de in een Week dat meiste Beer supen kann, us Julie kriggt mit allens, wat dor to höört. Julie kann heiraden, ik kann mi dat fein komodig maken, avends mit de Stammgäst ne Runn Skat spelen un jem dat Geld afnehmen. Mien Oolsch kann, wenn se mag, beten grantig dör de Gegend lopen un de Deensten schikaneren, denn hett se ok beten Freud ... un wi beiden hebbt een feinen Levensavend.

Pastor: Dat is jo fein! Prima hest du di dat utdacht, Kröger!

Wirt: *(die Ironie des Pastors nicht verstehend)* Is doch so, Herr Paster, oder? Dat is doch ne prima Idee van mi!

Pastor: Un mit düsse „prima Idee“ weern all inverstahn?

Wirt: Weern se, jowoll! Julie hett to Anfang nich so recht wullt, un Klaus hett toerst ok nich recht mitmaken wullt, man as se sehn hebbt, dat ik bi düssen Vörslag bliev, weern se upletzt all inverstahn.

Stimme der Wirtin: *(aus der Küche, schrill und scharf)* Fritz! Kumm mal rut!

Wirt: *(zuckt zusammen)* Höört Se, Herr Paster, mien Nachtigall „fleut't“. *(schreit zurück)* Ik kaam glieks, mien Leevste!

Pastor: Un wo wiet sünd ji nu mit de Geschicht kamen?

Wirt: Dor, kiekt Se up de Tafel! *(zeigt auf die schwarze Tafel über de Theke)* Wat ünner „K“ steiht, dat sünd Klaus sien Portionen, un wat ünner „L“ steiht, dat is de Menge, de Ludwig sopen hett.

Pastor: *(entsetzt)* Üm Gotts Willen! Denn hebbt de jo jeder teihn bit twölf halve Liter drunken?!

Wirt: *(stolz)* Jau genau... an een Avend! Un wat för Beer! Einbecker Urbock! Bit ehrgüstern weern de beiden övereen stark; aver güstern hett Klaus upgeven musst. He hett dat blots up teihn Halve bröcht. Man Ludwig, de hett de Twölf vullmaakt. Schient so, as wenn de dat Rennen maakt. Klaus warrt em kuum noch inkriegen können, wiel vundaag de letzte Dag is!

Pastor: *(leicht erregt)* Dat is jo nich to glöven! Dor suupt düsse beiden also Dag för Dag, literwies, alleen ut den Grund, bit ...

Wirt: ...bit sik rutstellt hett, wer van beide dat meiste verdrägen kann un as de tokünftige Kröger infraag kümmt.

Pastor: De beiden sünd denn jo siet een Week besapen un harrn keen Tiet, nöchtern to warnn?

Wirt: Nu jo, licht besapen sünd se woll. Dorüm hebbt wi jo so veel Spaaß. (*lacht*) Man letzte Nacht harrn Se dor ween musst, Herr Paster! Ludwig hett na den teihnten Halven anfangen to singen, ik glööv dat weer – ik weet nich, of Se dor wat van kennt? – „Ich küsse Ihre Hand, Madam, und träum, das war Ihr Mund!“ Dorbi hett he stännig mien Fro de Hannen küssen wullt! (*begeistert*) Een Spaaß, ik kunn vör Lachen nich mehr! Un mien Oolsch harrn Se dorbi sehn musst, as se ...

Stimme der Wirtin: (*aus der Küche*) Friedrich! Fritz!!

Wirt: (*zuckt zusammen*) Se is al wedder an't Fleuten!

Pastor: (*energisch*) Also, mien leve Fritz Reiter, ik bün reinweg schockt! Wo kannst du blots up so een Tüünkraam kamen, wat? Du bringst de ehrbaren Minschen hier jo an'n Suff! Hest du nie den Bibelspröök höört, hest du nie in de Bibel leest, dat ...

Wirt: (*einfallend*) ...Noah al een Brand hatt hett?

Pastor: Nee!

Wirt: Kloor, Herr Paster, ik weet nu genau. Kiekt Se man rin un Se warrt sehn ...

Pastor: Nee, dat wull ik nich seggen! Laat de dösige Snackeree! Dormit kümmt du mi ...

Stimmer der Wirtin: Friedrich!! Kümmt du nu endlich oder mutt ik di halen?!

Wirt: (*die günstige Gelegenheit ergreifend*) Herr Paster, wenn Se bidde entschulligen wüllt – aver ik mutt – dat deit mi leed, aver mien Nachtigall – ik meen, mien Barbara – Se mööt weten, de is vundaag – ik bün foorts trüch, Herr Paster! (*eilig in die Küche ab*)

2. Szene Pastor, dann Julie

Pastor: (*sieht dem Wirt kopfschüttelnd nach, atmet tief durch und trinkt dann einen Schluck Bier; er starrt nachdenklich in die Luft und murmelt dann vor sich hin*) Wenn ik blots wüss, woans de Geschicht to Enn ...

Julie: (*hübsch und resolut, im Augenblick jedoch in gedrückter Stimmung, kommt aus der Küche, wischt sich kurz über die Augen*) Moin, Herr Paster!

Pastor: (*erfreut*) Ah, Julie – moin! (*sieht sie prüfend an*) Jo, Deern, wat is denn dat? Hest du villicht weent?

Julie: (*verlegen*) Och wat, Herr Paster, dat sünd de Zibbels, de ik jüst snieden muss – un dat is mi beten in de Ogen schaten.

Pastor: (*schmunzelnd und mit Humor*) So, so, de Zibbels hest du sneden! Kumm, sett di beten her.

(Julie tut es und setzt sich auf eine Stuhlkante) Schull de „Zibbel“ villicht sogar „Klaus“ heten?

Julie. *(senkt den Kopf und schnupft ein paar Mal heftig)* Och, Herr Paster, wenn ik em doch so geern mag ...!

Pastor: De Zibbels?

Julie: Nee, den Klaus! Un nu... un nu... nu ...

Pastor: ... un nu?

Julie: *(heult laut)* Un dat packt he nu nich mehr in! Dor bün ik mi seker ... un ik mutt denn den annern heiraden! Aver ik mag doch Klaus veel lever un... un... ik gah in't Water!

Pastor: Dat is dat erste Mal, dat hier in'n Kroog van Water snackt warrt. Bit nu heff ik jümmers blots Beer höört.

Julie: Dat Beer is dor doch schuld an!

Pastor: Dat weet ik doch, mien Deern. Ik kenn de Geschicht al van dien Vadder. Aver segg mal, Julie, worüm hest du di denn överhaupt up de Saak inlaten? Hest du nie dor an dacht, dat dat Sünn is? Nu kümmt de Straaf, dat hest du dorvan!

Julie: Ik heff jo ok nich wullt, Herr Paster... un Klaus ok nich; man wenn de Vadder so'n Dickkopp hatt, dor bleev mi jo nix anners över, as natogeven. Un Klaus hett ok mi toleev de Wett annahmen. De arme Keerl! De deit mi nu al richtig leed. Den löppt dat Beer jo nu al ut de Ohren wedder rut!

Pastor: De mutt jo kaputt utsehn – na, velen Dank.

Julie: Dat is nich to beschrieven, Herr Paster ... Un to'n Sluss warrt dat jüst so utgahn as de tweete Weltkrieg.

Pastor: *(versteht nicht)* Woso tweete Weltkrieg?

Julie: *(wieder heftig aufschnaufend)* Na – allens ümsünst!

Pastor: Och so.

Julie: Aver wenn dat so utgeiht, Herr Paster, denn hang ik mi up un gah in't Water – dat weet ik nu al gewiss.

Pfarrer: So as du dat seggst, warrt dat gor nich so einfach ween – uphangen un in't Water gahn.

Julie: *(vollständig gleichgültig)* Dat is mi eendoont, man ik krieg dat hen.

Pastor: Aver Julie! Woso wullt du di denn so gahn laten?! Schaamst du di gor nich, an so wat sündhaftet to denken?!

Julie: *(schluchzend)* Wenn ik mi doch anners nich to helpen weet, Herr Paster!

Pastor: Nu laat man allens suutje angahn, dor warrt sik seker jichenseen Utweg finnen laten. Noch is dat jo nich so wiet, dat ...

Julie: Och, Herr Paster, dor bruukt wi nich mehr aftöven. Woans de Geschicht utgeiht, dat weet ik nu al. Klaus kann de Wett up keen Fall mehr gewinnen! Nich blots, dat he jüst so veel halve Liters drinken müss as Ludwig, he müss doch erst mal twee Halve vörweg drinken, wiel Ludwig dor al vörut is. Woans schall he denn noch gewinnen? Dor müss jo direktemang een Wunner passeren!

Paster: Wegen düsse sündhafte Superee warrt de Heven seker keen Wunner passeren laten, man villicht giff dat jo doch noch een Utweg. *(hat bei den letzten Worten ein Taschentuch heraus gezogen, um sich die Nase zu putzen. Dabei fällt ihm ein kleines Schächtelchen mit Pillen aus der Tasche, ohne dass er es bemerkt)*

Julie: *(hebt das Schächtelchen auf)* Se hebbt wat verloren, Herr Paster!

Pastor: Och du leve Tiet, dat is jo de Medizin van Fro Brummhoff. Ik harr ehr toseggt, de to besorgen. Dat harr ik nu meist total vergeten. Dor mutt ik doch glieks ...

3. Szene Pastor, Julie, Peter

Peter: *(kommt durch die Mitte. Pfiffiger Sechziger mit trinkfreudiger Nase)* Herrje, wat heff ik lacht! - Ah, de Herr Paster is ok dor. Moin, ehrwürdige Herr Paster! Herrje, heff ik lachen musst! Jüst vörhen heff ik Ludwig bi'n Kramer drapen, Wat meent Se, wat de maakt hett?

Julie: *(verdrossen)* Woher schüllt wi dat weten?

Peter: Dree Soltheringe hett he sik köfft un an Oort un Steed daal wörgt. Man jüst dat he de Köpp un de Steerten över laten hett. He meende, de würrn em in'n Magen to veel kiddeln. He will ok glieks röver kamen, ik schall wiedess al mal een Fatt Starkbeer ansteken, dormit he glieks anfangen kann to supen. So een wunnerbaren Dörst as vundaag harr he noch nie nich hatt.

Julie: Dor höört Se dat, Herr Paster! *(verzweifelt)* So een achtertückschen Keerl! He fritt Soltheringe, dormit he Klaus in Grund un Bodden supen kann!

Pastor: *(hat gedankenlos mit dem kleinen Schächtelchen gespielt. Plötzlich durchzuckt ihn eine Idee)* Julie! Ik hefft!

Julie: *(erschreckt)* Üm Gotts Willen, Herr Paster! Wat is denn?

Pastor: Ik glööv, ik weet, womit ik di helpen kann, dormit du dien Klaus doch noch kriggst.

Julie: *(fassunglos)* Aver Herr Paster ...

Pastor: Swieg still, Deern! Du gehst nu foorts röver in de Köök un sorgst dorför, dat Peter un ik fief Minuten mit'nanner snacken köönt, ahn dat us een stöört!

Peter: Se wüllt mit mi snacken?

Julie: Ja, aver üm wat ...

Pastor: Dat warrst du to'r rechten Tiet to weten kriegen! Nu gah al los un do, wat ik di seggt heff. Wi hebbt keen Tiet mehr to verleren – gau!

Julie: Du leve Tiet, ik gah jo al! - Also den Klaus, wenn ik den krieg, Herr Paster, denn ... denn kriegt Se een Söten van mi! (*rasch ab in die Küche*)

4. Szene Pastor, Peter

Peter: So wat hett se mi noch nie verspraken!

Pastor: Dor maak di man keen Gedanken över, Peter, ik warr nich in den Appel, den se mi anbaden hett, bieten. Dat kann ik man fein Klaus överlaten.

Peter: (*lacht*) Dor hebbt Se recht, Herr Paster! Dat is för Julie de richtige Adam. De fritt us Eva de Appels pundwies ut de Hand, wenn he se hebben will. Wenn em nich vörher een annern „de sötsten Früchte“ wegsnappt!

Pastor: Jau genau! Dat mutt aver unbedingt verhinnert warrn!

Peter: Dat warrt kuum möglich ween, Herr Paster, düsse Ludwig, de ...

Pastor: ...ik weet, ik weet, Peter. He hett grötttere Chancen, den feinen Pries to kriegen.

Peter: Jo, leider! Ik kann den Zegenförster nich af! Weet't Se, wat he güstern to mi seggt hett? - Ik schull weniger supen un mehr arbeiten! Wenn he hier erst mal Kröger is, würr he mi erstmal anständig Damp ünnern Mors maken! (*sehr verärgert*) As wenn ik al mal mehr arbeit't ... ähm, wat snack ik denn dor ... as wenn ik al ...

Pastor: Ik weet, wat du meenst, Peter. Kumm, haal di een Halven – ik betahl – un denn settst du di hier her. Ik mutt di wat Wichtig's seggen!

Peter: (*hoch erfreut*) Oh jo, Herr Paster, Se sünd einfach een Mann, de dat Hart an de rechte Steed hett! (*holt sich das besagte Bier an der Theke*) Ik weet nich, wat mit mi los is, aver vundaag heff ik een unbännigen Dörst! Dat heff ik anners nie ... aver man jüst vundaag! (*setzt sich an den Tisch*) Prost, Herr Paster! (*macht einen tiefen Zug*)

Pastor: (*sieht sich vorsichtig um, ob niemand zuhört; mit halblauter Stimme*) Pass mal up, Peter!

Peter: (*ganz Ohr*) Bün al dor, Hochwürden!

Pastor: Düsse ganze Wett, de hier in'n „Bären“ aflöppt, düt unkloke Beer supen, een na'n annern, bit nüms mehr kann un total besapen is, dat is een Sünn un müss eigentlich bestraaft warrn!

Peter: (*heftig nickend*) Dat heff ik mi glieks dacht!

Pastor: Ok dat Beer is ut de Natur, de de Heven us geven hett ...

Peter: (*hingerissen*) Se seggt nipp un nau dat Richtige, Herr Paster! Tokamen Sünndag bün ik